

Autorin: Granato, Mona.

Titel: Medien und Freizeit bei Kindern türkischer Herkunft.

Quelle: Karl-Heinz Meier-Braun/ Martin A. Kilgus (Hrsg.): Integration durch Politik und Medien? 7. Medienforum Migranten bei uns. Baden-Baden 2002. S. 49-57.

Verlag: Nomos Verlagsgesellschaft.

Die Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

Mona Granato

Medien und Freizeit bei Kindern türkischer Herkunft

Die Untersuchung „Mediennutzung und Integration türkischer Kinder 2000“ des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung (BPA) zeigt, dass Kinder türkischer Herkunft keineswegs -wie bisher vielfach angenommen - einseitige Gewohnheiten haben. Dies gilt sowohl für ihre Freizeitgestaltung und Freizeitpartner als auch für die Medien, die ihnen zur Verfügung stehen, sowie für die Art und Sprache der genutzten Fernsehsendungen. Darüber hinaus weist die vorliegende Studie darauf hin, dass es in den Wünschen und Präferenzen der Kinder im Hinblick auf zentrale Punkte der Freizeitgestaltung wie der Mediennutzung eine vergleichsweise große Übereinstimmung zwischen Kindern aus deutschen und türkischen Familien gibt.¹ Ein drittes zentrales Ergebnis der Studie ist, dass Kinder türkischer Herkunft sich überwiegend (sehr) wohl fühlen mit ihrem Leben in Deutschland, und dass sie ihre Zukunft wie ihre Gegenwart dort sehen, wo sie ihr ganzes beziehungsweise den größten Teil ihres bisherigen Lebens verbracht haben: in Deutschland.

Bei der vorliegenden Untersuchung wurden 255 Kinder türkischer Herkunft im Alter von sechs bis 13 Jahren in Face to Face-Interviews befragt. 93% der Kinder leben seit ihrer Geburt in Deutschland. 86% der Eltern der befragten Kinder sind in der Türkei geboren,

¹ Die Ergebnisse der BPA-Untersuchung zu Kindern türkischer Herkunft werden mit zwei Untersuchungen zu deutschen Kindern verglichen: KIM 99: Feierabend, Sabine; Klingler, Walter (1999): Kinder und Medien 1999. Ergebnisse der Studie KIM 99 zur Mediennutzung von Kindern. In: Media Perspektiven 12/99, 5. 610-625; Kinderwelten 2000: RTL Disney Fernsehen (Hg.) (2000): Kinderwelten 2000, Medienforschung Super RTL, Köln.

13% jedoch in der Bundesrepublik (mindestens ein Elternteil). Das heißt, mindestens 13% der befragten Kinder gehören zur dritten Generation.²

In die Befragung einbezogen sind Kinder türkischer Herkunft mit türkischer und mit deutscher Staatsbürgerschaft: Zwei von drei der befragten Kinder haben die türkische Staatsbürgerschaft, jedes dritte die deutsche. Damit wird das Bild von Kindern türkischer Herkunft in Deutschland realistisch um diejenigen ergänzt, die inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Im folgenden Beitrag werden zentrale Ergebnisse zur Sprachkompetenz (1) und Freizeitgestaltung (2) von Kindern türkischer Herkunft in Deutschland sowie zu ihrer Mediennutzung (3) und Integration (4) vorgestellt.³

(1) SELBSTEINSCHÄTZUNG DER SPRACHKOMPETENZ

Aus der Selbsteinschätzung der Kinder bezüglich ihrer Sprachkompetenz wird deutlich: Kinder aus türkischen Familien können sich mehrheitlich in zwei Sprachen verständigen. Entgegen landläufiger Vorurteile sprechen und verstehen knapp 90% der Kinder türkischer Herkunft ihrer Einschätzung nach gut Deutsch. Gleichzeitig verstehen und sprechen mindestens 70% gut Türkisch. Die befragten Kinder können sich in der alltäglichen Kommunikation mit Familie und Freunden mündlich flexibel in zwei Sprachen bewegen. 43% der Kinder sprechen tagsüber überwiegend Deutsch, 42% abwechselnd Deutsch und Türkisch.

Dabei verwenden Kinder türkischer Herkunft in ihrer Freundesumgebung regelmäßig Deutsch und Türkisch, da sie ihre Freizeit mit deutschen wie mit türkischen Freunden verbringen.

2 Die Befragung fand im Herbst/Winter 2000 statt. Als Erhebungsinstrument wurde ein standardisierter Fragebogen eingesetzt. Der Zugang zu den Kindern erfolgte über die Erwachsenen, die im Rahmen der Gesamtuntersuchung „Mediennutzung und Integration der türkischen Bevölkerung in Deutschland“ befragt wurden. Bei einem Teil der Erwachsenen, bei denen Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren im Haushalt leben, wurde die Erlaubnis eingeholt, ein bis zwei Kinder dieses Haushalts zu befragen. Zur Methodik vgl. Granato, M. (2001), 5. 5 f. Zur Anlage und Methodik der Gesamtuntersuchung vgl. Weiß, H.-J.; Trebbe, J. (2001), S. 3-7 sowie GfK Fernsehforschung; Lutz, B.; Frühwald, M. (2000), (GfK 2000).

3 Zu ausführlichen Ergebnissen vgl. Granato (2001).

Selbsteinschätzung Sprachkompetenz sechs- bis 13-jährige Kinder türkischer Herkunft

Deutsch verstehen	90%
Deutsch sprechen	87%
Deutsch lesen	65%
Deutsch schreiben	60%
Türkisch verstehen	75%
Türkisch sprechen	70%
Türkisch lesen	34%
Türkisch schreiben	31%

Quelle: BPA Mediennutzung und Integration türkischer Kinder 2000

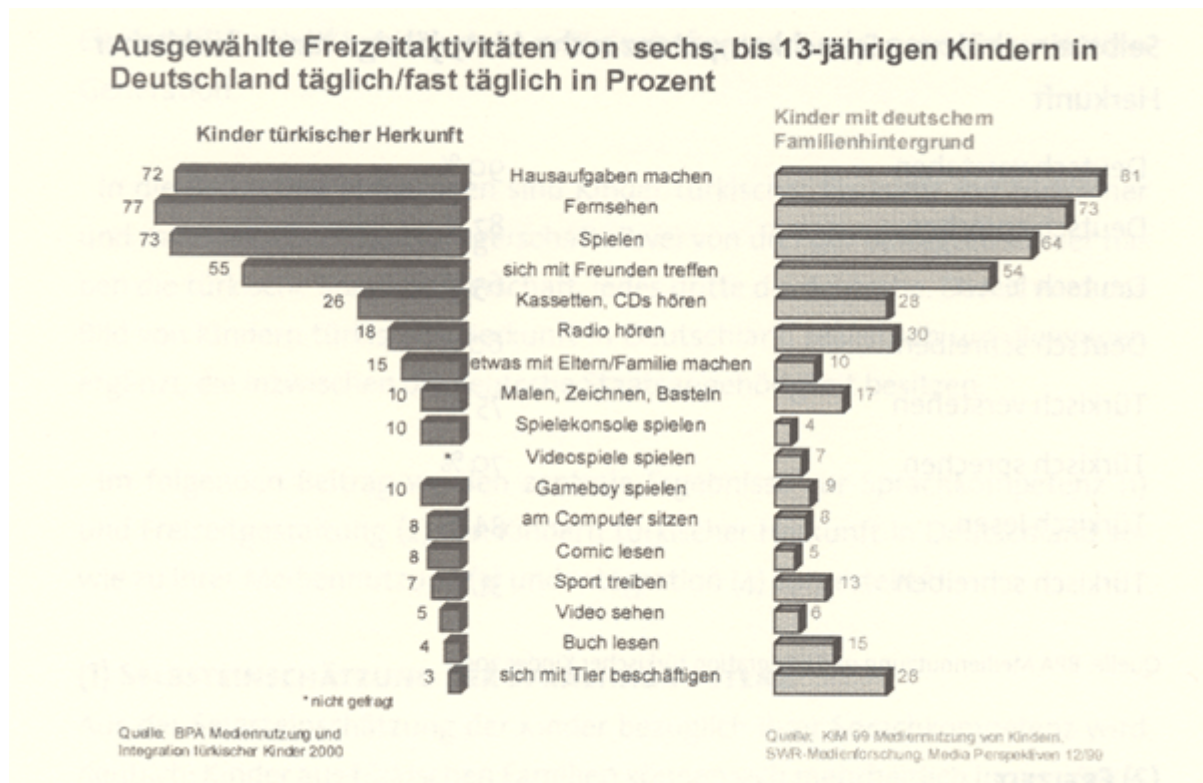
(2) FREIZEIT

Fernsehen ist bei Kindern türkischer wie deutscher Herkunft eingebettet in eine Reihe anderer Freizeitaktivitäten beziehungsweise Lieblingsbeschäftigungen: Kinder spielen und treffen Freunde gern und häufig und sie sehen auch gerne fern.

77% der Kinder türkischer Herkunft und 73% der Kinder aus deutschen Familien (KIM 99) sehen in ihrer Freizeit täglich oder fast täglich fern, 73% spielen täglich beziehungsweise fast täglich (deutsche Kinder 64%) und rund 55% der Kinder aus türkischen respektive deutschen Familien treffen sich (fast) täglich mit Freunden.

Bei allen Gemeinsamkeiten in den drei am häufigsten ausgeübten Freizeitaktivitäten zwischen Kindern aus türkischen beziehungsweise deutschen Familien existieren jedoch auch einige Unterschiede: Kinder türkischer Herkunft beschäftigen sich wesentlich seltener mit Tieren als ihre deutschen Altersgenossen (3% zu 28%) und sie hören erheblich seltener Radio (18% zu 30%).

Sportliche Aktivitäten gehören für 21% der Kinder türkischer Herkunft und 18% ihrer deutschen Altersgenossen (KIM 99) zu den Lieblingsbeschäftigungen. Damit liegen sie bei beiden gleichermaßen auf Rang vier. 7% der Kinder türkischer Herkunft treiben täglich und weitere 33% mehrmals wöchentlich Sport.



Daneben gibt es noch eine Reihe anderer Lieblingsaktivitäten, wie zum Beispiel die Beschäftigung mit dem PC oder Musik hören usw., die für jeweils einen Teil der Kinder wichtig sind. Mädchen nutzen den PC ähnlich häufig wie Jungen.

Fernsehen wird von Kindern türkischer Herkunft häufiger als tägliche Freizeitbeschäftigung genannt (77%) denn als Lieblingsbeschäftigung (52%). Dieser Unterschied ist bei deutschen Kindern noch größer (73% zu 37%, KIM 99) und in der Diskussion bekannt. Fernsehen ist für Kinder- unabhängig von der Nationalität - zweifach bedeutsam: Neben seiner Funktion für die Mediennutzung erhält es zum Teil auch die Bedeutung eines klassischen „Lückenfüllers“ zum Beispiel bei Langeweile oder Mangel an anderen attraktiven Alternativen oder es wird als „Nebenbei-Aktivität“ genutzt.

Radio hören zählt nur für eine kleine Minderheit der Kinder- 4% beziehungsweise 3% - unabhängig von der Herkunft zu den drei Favoriten bei der Freizeitgestaltung, obgleich Kinder aus deutschen Familien mit 30% erheblich häufiger als Kinder aus türkischen Familien mit 18% sagen, dass sie (fast) täglich Radio hören. Auch hier ist - ähnlich wie beim Fernsehen - zu vermuten, dass die Kinder nebenher beziehungsweise bei Mangel

an anderen Aktivitäten Radio hören. Neben Unterschieden nach der Herkunft zeigen sich aber auch deutliche Gemeinsamkeiten. Gerade in der altersspezifischen Entfaltung von Nutzung und Präferenz der Freizeitaktivitäten wird die Parallelität der Entwicklung bei Kindern weitgehend unabhängig von der Herkunft deutlich.⁴



Quelle: BPA-Mediennutzung und Integration türkischer Kinder 2000.

Beim Vergleich der Häufigkeit und Beliebtheit einzelner Aktivitäten zeichnet sich ein heterogenes Bild ab: Nicht jede bevorzugte Aktivität wird täglich ausgeübt und umgekehrt. Auch hier gibt es ein Kaleidoskop unterschiedlicher Kombinationen zwischen den Nationalitäten. Insgesamt bietet sich so ein vielfältiges Bild der Freizeitgestaltung von Kindern türkischer wie deutscher Herkunft, das sich in seiner Komplexität nicht auf eine einfache Formel reduzieren lässt.

Kinder haben eine Reihe unterschiedlicher Partner in der Freizeit. Am wichtigsten sind Eltern, Freunde und Geschwister. Dies gilt für Kinder türkischer wie deutscher Nationalität

⁴ Vgl. ausführlich Granato (2001).

(Kinderwelten 2000).⁵ 69% der Kinder türkischer Herkunft verbringen die Freizeit mit den Eltern, 66% mit den Freunden, knapp die Hälfte mit den Geschwistern (47%) und jede(r) Dritte mit dem/der besten Freund(in).

Die Loslösung aus dem familiären Umfeld, der Wunsch, die Freizeit außerhalb der Familie zu verbringen, steigt bei den Zehn- bis 13-Jährigen. Mit zunehmendem Alter gewinnen daher die Freunde (der/die beste Freund/in) an Bedeutung, die Eltern hingegen verlieren an Stellenwert als Freizeitpartner. Diese Entwicklung vollzieht sich bei Kindern türkischer wie deutscher Herkunft gleichermaßen.

81% der Kinder verbringen ihre Freizeit mehrmals wöchentlich mit türkischen und 80% mit deutschen Freunden. Nach Geschlecht und Alter bestehen keine beziehungsweise kaum Unterschiede. Nur eine Minderheit der Kinder aus türkischen Familien hat, was die Freizeitgestaltung mit Gleichaltrigen angeht, eindeutige Nationalitätenpräferenzen. Die Mehrheit, zwei von drei Kindern, mag sich gleich gern mit türkischen und deutschen Freunden treffen. Diese hohe Zustimmung zu Freunden unabhängig von der Nationalität gilt über die Altersgrenzen hinweg, Mädchen stimmen dem fast so häufig zu wie Jungen.

Kinder aus türkischen Familien leben in einer multikulturellen Kinderwelt. Die nationale Herkunft ihrer Freunde ist der großen Mehrheit unwichtig. Bei der Wahl der Freunde zählen andere Eigenschaften. Dies wird dadurch unterstrichen, dass bei Kindern aus türkischen Familien Freizeitaktivitäten mit türkischen wie deutschen Freunden den gleichen Raum einnehmen.

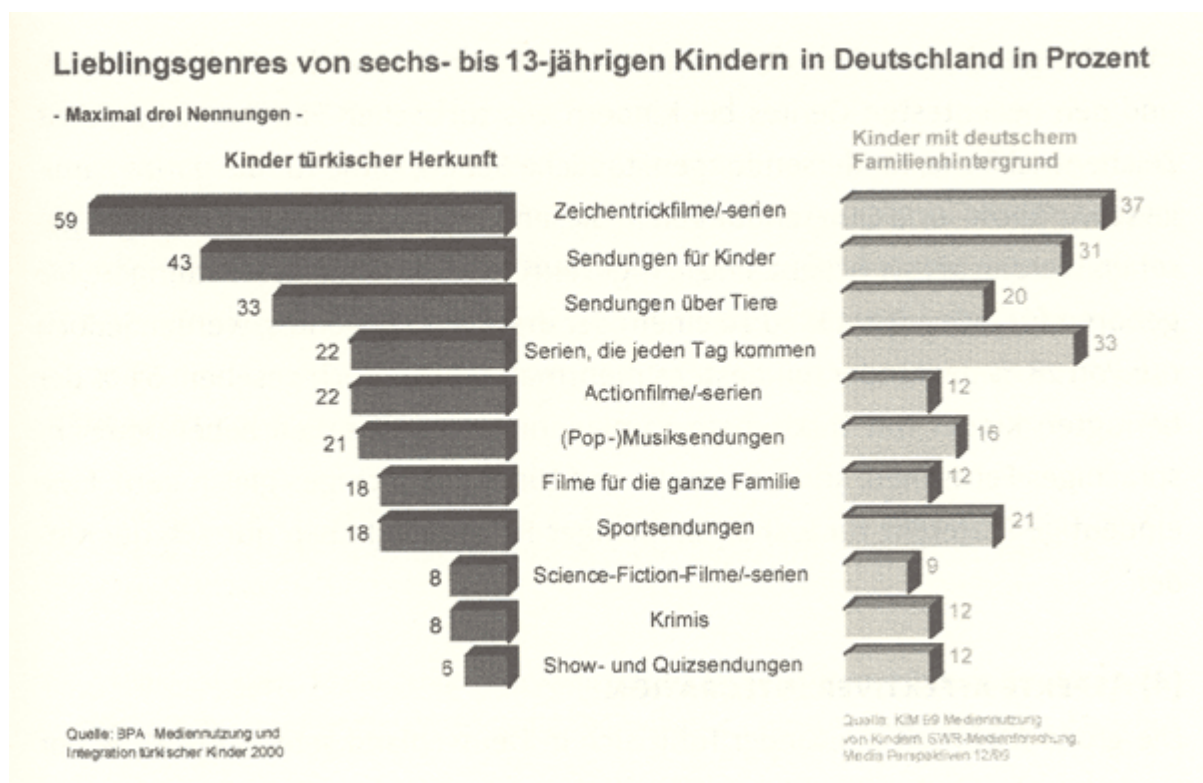
(3) MEDIENNUTZUNG FERNSEHEN

Das am häufigsten genutzte Medium ist das Fernsehen: Drei von vier Kindern sehen täglich oder fast täglich fern - unabhängig von der Nationalität. Analysiert werden die von Kindern mindestens mehrmals in der Woche genutzten Sendungsarten: Kinder türkischer Herkunft sehen besonders häufig Zeichentrickfilme (71%), Sendungen für Kinder (66%) und Sendungen, die täglich laufen (55%). Daneben stehen Filme für die ganze Familie (41%), (Pop-)Musiksendungen (36%) und Sendungen über Tiere (28%) im Vordergrund der wöchentlich mehrmals genutzten Fernsehgenres. Auch Actionfilme (27%),

⁵ In der Frage der Freizeitpartner ist ein direkter Vergleich zwischen Kindern aus türkischen und deutschen Familien aufgrund der unterschiedlichen Fragestellung nicht möglich. Es lässt sich hier nur ein Gesamtresümee ziehen, vgl. hierzu ausführlich Granato (2001), S. 23 ff.

Sportsendungen (23%) und Show- und Quizsendungen (22%) werden mehrmals wöchentlich gesehen.

Mit zunehmendem Alter entwickelt sich das Interesse von Kindern türkischer Herkunft von Zeichentrickfilmen und Kindersendungen, die die Jüngeren (sechs bis neun Jahre) häufiger sehen, hin zu Actionfilmen, täglichen Serien und (Pop-) Musiksendungen, denen sich die Zehn- bis 13-Jährigen häufiger zuwenden. Das gilt, wenn auch in geringerem Maße, für Sportreportagen. Eine ähnliche Entwicklung vollzieht sich bei Kindern aus deutschen Familien: Zeichentrickfilme und Sendungen für Kinder werden bei den Heranwachsenden zunehmend reduziert zugunsten von Daily Soaps, Musiksendungen und Filmen für die ganze Familie. Auch Show- und Quizsendungen sowie Sportsendungen gewinnen an Bedeutung (KIM 99).



Am beliebtesten sind bei Kindern türkischer wie deutscher Nationalität Zeichentrickfilme. Danach rangieren bei Kindern türkischer Herkunft Sendungen für Kinder und über Tiere auf Platz zwei beziehungsweise drei; bei den gleichaltrigen deutschen Kindern nehmen

Daily Soaps und Sendungen für Kinder Rang zwei beziehungsweise drei der beliebtesten Genres ein.

Zeichentrickfilme führen die Hitliste der beliebtesten Genres an: Sie zählen für 59% der Kinder türkischer Herkunft und 37% ihrer deutschen Altersgenossen zu den drei beliebtesten Sendungen. Sendungen für Kinder gehören für 43% der Kinder türkischer Herkunft beziehungsweise für 31% der Kinder aus deutschen Familien zu den drei beliebtesten Genres; damit rangieren die Kindersendungen auf Platz zwei beziehungsweise drei der Beliebtheitsskala. 33% der Kinder aus türkischen Familien erklären Tiersendungen zu einem ihrer drei Favoriten; 33% der Kinder aus deutschen Familien erklären dies für Serien, die jeden Tag kommen.

Weiterhin gehören für rund jedes fünfte Kind türkischer Herkunft (je 21 % bis 22 %) Actionfilme, tägliche Serien und (Pop-)Musiksendungen zu den Lieblingsgenres. Sportsendungen stehen für Kinder aus deutschen Familien mit 21% Zustimmung auf Rang vier der beliebtesten Sendungsarten, während sie sich bei Kindern aus türkischen Familien mit 18% auf Rang sieben wiederfinden. Kinder aus deutschen Familien bevorzugen daneben noch Tiersendungen (20%) und Musiksendungen (16%) (KIM 99).

Der Vergleich zwischen den mindestens mehrmals wöchentlich genutzten und den beliebtesten Genres bei Kindern aus türkischen Familien zeigt, dass Zeichentrickfilme, Kindersendungen, tägliche Serien, Filme für die ganze Familie sowie Show- und Quizsendungen in diesem Zeitraum erheblich häufiger gesehen werden als sie beliebt sind. Umgekehrt ist es bei den Tiersendungen: Sie gehören für jedes dritte Kind zu einem der drei Lieblingsgenres, werden jedoch nur von 28% der Kinder mindestens mehrmals wöchentlich gesehen. 63% der befragten Kinder mit türkischem Familienhintergrund sehen lieber deutschsprachiges Fernsehen, 30% deutsch- und türkischsprachiges gleich gern. Eine eindeutige Präferenz für türkischsprachiges Fernsehen haben nur 7% der Kinder.

(4) ASPEKTE AFFEKTIVER INTEGRATION

Die große Mehrheit der Kinder fühlt sich in Deutschland sehr wohl. 48% der Kinder aus türkischen Familien gefällt ihr Leben in Deutschland sehr gut, weiteren 40% gut und nur 2% weniger oder gar nicht. Diese Einschätzung teilen Mädchen wie Jungen. Die große

Mehrheit der befragten Kinder (85%) zählt dabei ihre Gründe auf, die für Deutschland sprechen und nur wenige (4%) nennen welche dagegen. Für Deutschland spricht an allererster Stelle, dass die Freunde hier sind (31%), am zweitwichtigsten ist, „dass ich hier aufgewachsen/ zu Hause bin“ (25%) und als drittes zählt für 13% einfach, dass es ihnen hier gefällt und sie zufrieden sind. Eltern und andere Verwandte sind für weitere io der Kinder ein Grund, sich hier wohl zu fühlen. Andere, wie zum Beispiel materielle Gründe wie gute Einkaufsmöglichkeiten werden zwar auch, aber nur von wenigen genannt.

Obgleich die Kontakte zur Türkei und damit zum Herkunftsland der Familie von einer knappen Mehrheit durch ein bis zwei Reisen im Jahr gepflegt werden, würde es der Mehrheit der Kinder (78%) nicht oder weniger gut gefallen, in die Türkei zu ziehen. Vor dem Hintergrund, dass fast alle befragten Kinder in Deutschland geboren sind und hier aufwachsen, den meisten ihr Leben in Deutschland gefällt und rund die Hälfte die Türkei - das Herkunftsland der Eltern beziehungsweise Großeltern - lediglich aus jährlichen oder halbjährlichen Besuchen kennt, ist dies verständlich.

Die Kinder sind sich ihrer emotionalen Entscheidung für Deutschland durchaus bewusst. Sie nennen vielfältige Gründe, die für Deutschland sprechen; dabei stehen die emotionalen Bindungen an die Freunde an erster Stelle neben der emotionalen Bindung an das Land, in dem sie groß werden, und einer generellen Zufriedenheit mit ihrem Leben. Materielle Gesichtspunkte haben dagegen kaum eine Bedeutung.

Diese Ergebnisse decken sich mit neueren Untersuchungen zu älteren Kindern beziehungsweise Jugendlichen, die zeigen, dass sich die Mehrheit der Jugendlichen ausländischer Herkunft in Deutschland wohl fühlt und hier zu Hause ist.⁶

LITERATUR

Barthelmes, Jürgen; Sander, Ekkehard (2000): Medien als Begleiter und Spiegel. Längsschnittstudie zu Medienerfahrungen von Jugendlichen. In: DJI Bulletin, Nr. 51/52, S. 18-22.

Berg, Ulrike; Jampert, Karin; Zehnbauser, Anne (2000): Wie Kinder multikulturellen Alltag erleben. Ergebnisse einer Kinderbefragung. Projektheft 4, Deutsches Jugendinstitut, München.

⁶ Vgl. Weidacher u. a. (1999).

GfK Fernsehforschung; Lutz, Brigitta; Frühwald, Markus (2000): Mediennutzung und Integration der türkischen Bevölkerung in Deutschland.

Feil, Christine (2000): Internet et son emploi par les enfants. Nouveau projet au DJI. In: DJI bulletin specialefrancaise, München.

Gogolin, Ingrid; Neumann, Ursula (1998): Spracherwerb und Sprachentwicklung in einer zweisprachigen Lebenssituation bei monolingualer Grundorientierung der Gesellschaft. In: Arbeitskreis Neue Erziehung (Hg.): Erziehung - Sprache - Migration. Gutachten zur Situation türkischer Familien, Berlin.

Granato, Mona (1999): Pluralisierung und Individualisierung jugendlicher Lebenslagen - ein Forschungsdesiderat? Aspekte der Forschung zu Jugendlichen mit in- und ausländischem Pass. In: Heiner Timmermann u. a. (Hg.), Jugendforschung in Deutschland. Eine Zwischenbilanz, Opladen, S. 95-114.

Dies. (2001): Freizeitgestaltung und Mediennutzung bei Kindern türkischer Herkunft. In: Die Bundesregierung (Hg.): Eine Untersuchung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung (BPA) zur Mediennutzung und Integration türkischer Kinder 2000 in Deutschland, Berlin.

Herzberg, Irene (2000): Kinderkultur - Kultur für Kinder oder Kultur von Kindern? In: Deutsches Jugendinstitut (Hg.): Das Forschungsjahr '99, München, 5.120-136.

Weiß, Hans-Jürgen; Trebbe, Joachim: Mediennutzung und Integration der türkischen Bevölkerung in Deutschland. In: Die Bundesregierung (Hg.): Eine Untersuchung des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung, Berlin.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Photokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme weiterverarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.